

Norderstedt Handlungsmatrix Kulturelle Infrastruktur

Stand: 15.12.2021

Sparte	Musikschule	Stadtmuseum	Sparte Musik	Sparte Darstellende Künste	Stadtpark Norderstedt GmbH	Mehrzwecksäle Norderstedt	Sparte Bildende Kunst	Sparte Länderkultur/Sonstiges
1. Kultur in Norderstedt allgemein	<ul style="list-style-type: none"> - Vielfältige Kulturlandschaft, die jedoch mehr Sichtbarkeit insbesondere in der Politik benötigt - Positiv ist die Festanstellung der Lehrkräfte (bundesweit nicht üblich) - Raummiet/Gelder für Räume ist jedoch eine stete Herausforderung 	Keine Angabe zur allgemeinen Situation um die Kulturlandschaft in Norderstedt.	<ul style="list-style-type: none"> - Festanstellung der Lehrkräfte - Möglichkeit zur kostenfreien Raumnutzung und Online-Buchung der Räume 	- Vielfältige Kulturlandschaft in Norderstedt wird als sehr positiv wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> - Unerwartetes und versteckte Kultur: Diversität und Engagement; Kultur über Institutionen hinaus sind positiv - Junge Menschen müssen mehr begeistert werden, Stadtpark sollte als Kulturinstitution wahrgenommen werden => man ist zwar Freizeitort, aber auch Kulturoort, die Integration von beidem macht die Stärke des Stadtparks aus 	<ul style="list-style-type: none"> - Potenzial ist vorhanden, wird aber noch nicht ausgeschöpft, anspruchsvollere Formate kaum möglich; für Norderstedt spezifisches Angebot schaffen, nicht auswechselbare Formate; nötig ist eine Abgrenzung zu Hamburg, ggf. auch mit Nachbarstädten 	<ul style="list-style-type: none"> - Gute, breit aufgestellte Kulturlandschaft, aber Probleme in der Mitgliederwerbung in den Kunstvereinen, Kommunikation und der Unterscheidung zwischen anerkannten Kulturträgern und anderen Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Diversität, gute Zusammenarbeit mit der Stadt, aber die Vereine sind nicht sichtbar genug - Problematik der gleichzeitig stattfindenden Veranstaltungen / Wettbewerb um Publikum vermeiden
2. Sanierung bestehender Räume	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung bestehender Räume wird als vergleichsweise teurer eingeschätzt als Schaffung eines Neubaus, da die Anforderungen an das Gebäude sehr spezifisch sind. - Auch das Bestehende Schulgebäude, das Abgerissen wird, wird nicht als zukunftsfähig erachtet, da die Kooperation mit der Schule eher als herausfordernd eingeschätzt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Auch eine Sanierung des bestehenden Raumes würde nicht dazu beitragen, dass er zum Identifikationsort des Stadtmuseums wird. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Industriehalle am Stadtpark hätte Potenzial, jedoch sind die Anforderungen an den Raum auch sehr speziell. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht weniger Sanierungsbedarf als vielmehr der Wunsch einer genauen und planbaren Zuordnung der Probenräume sowie die Nutzung der Lagerräume. Zudem sollen eine gerechte Verteilung der Aufführungsräume erfolgen. 	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Sanierung der Tribüne, vor allem die technische Ausstattung muss verbessert werden, um den Betrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. 	<ul style="list-style-type: none"> - Galerie ist zu oft durch anderes belegt und auch zu klein, in manchen Räumen, die genutzt werden, gibt es kein WLAN, Ausstattung müsste verbessert werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Räume sind da, müssten aber zentraler koordiniert werden, vielleicht noch einen dauerhaften, zentralen Raum, in dem sich Kulturinstitutionen vorstellen und Material lagern können (im Rathaus?)
3. Raumbedarfe generell	<ul style="list-style-type: none"> - Raumbedarfe sind eine Herausforderung, die seit Jahren besteht insb. in den Bereichen Sinfonieorchester und Musiktheater. - Die Situation spitzt sich durch den geplanten Abriss der Horst-Embacher-Schule (4. Quartal 2023) weiter zu, da Unterrichtsräume fehlen und die Unterbringung des Fundus neu geplant werden muss. - Anforderungen an die Räume sind in einem Raumbedarfskonzept, das bereits vorliegt festgehalten - Anbindung an ÖPNV, Nähe zum Fundus, zentrale Lage und regelmäßige Verfügbarkeit vor allem am (Spät)Nachmittag und Abend ist essentiell 	<ul style="list-style-type: none"> - Es muss ein Raum sein, der vom Stadtmuseum geprägt werden kann, der also für das Museum steht, gleichzeitig aber auch nicht einer Allein-Nutzung unterliegt, sondern in dem auch die Kooperationspartner in unmittelbarer Nähe untergebracht sind. - Das Stadtmuseum strebt einen Wandel vom Stadtmuseum zum Stadtlabor an, sodass die Anforderungen an den Raum auch technischer Art sind, um z.B. interaktive Ausstellungen, Aktionen, Events und Werkstätten durchzuführen. - Anbindung an ÖPNV ist erforderlich, um auch "Laufkundschaft zu erreichen" - Neben 800 qm Ausstellungsfläche ist zudem eine Lagerfläche (ca. 200 qm), die den klimatischen Anforderungen der Exponate Rechnung trägt, erforderlich, Museum hat als Bauaufgabe (egal ob Neubau oder Umnutzung) sehr spezifische Anforderungen, die es in der weiteren Planung von Anfang an zu beachten gilt. - Raum muss zum Verweilen einladen z.B. auch durch ein Café 	<ul style="list-style-type: none"> - Zwar werden die kostenfreien Raumbuchungen als sehr positiv angesehen, jedoch ist die Planbarkeit herausfordernd, da der Schulbetrieb stets Vorrang hat. - Probenräume fehlen, und Sinfonieorchester benötigt eine größere Bühne - Anforderungen an die Räume sind teilweise nicht ausreichend, so gibt es im Musikbereich kaum Lagerungsmöglichkeiten in den Räumen, die Tänzer müssen zudem ohne Spiegel bei den Proben auskommen, was als unhaltbarer Zustand gewertet wird. - Den Schulen fehlen oftmals Räume für ihr eigenes Programm und zusätzlich sollen sie Räume für die übrige Musiklandschaft bereitstellen. - Eine gute Anbindung an ÖPNV ist wichtig und auch Infrastruktur wie Übernachtungsmöglichkeiten für Gastorchester/Chöre sind nicht vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht eine große Offenheit darin Probenräume zu teilen und sich hierzu abzusprechen, jedoch besteht auch der Wunsch, dann eine klare Zuteilung/feste Probenräume zu haben - Bei den Proberäumen sollte auch die Möglichkeit bestehen mit Bühnenbild proben zu können und Lagerräume zu nutzen. - Mehr Kapazitäten bei den Aufführungsräumen ist erforderlich, insbesondere in der Weihnachtszeit, in der die Dichte der Veranstaltungen zunimmt. - Da der Wunsch besteht auch Open-Air-Veranstaltungen durchzuführen, muss hier eine entsprechende Entkündigung des Außenareals im Stadtpark erfolgen d.H. Sonnen-/Regenpegel und technische Ausrüstung müssten nutzbar sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - Generell besteht wenig eigener Bedarf, aber Verständnis für den Bedarf anderer und wenn in der Nähe des Stadtparks (St. Gobain) noch mehr Kulturinstitutionen untergebracht würden, würde das auch dem Stadtpark zu Gute kommen 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem Sanierungsbedarf, es besteht ein großer Sanierungsstau und sowohl in die Technik als auch das Gebäude der Tribüne müsste investiert werden. - Erstmals "bestehendes Material" sanieren, Sorge, dass dies bei Überlegungen zu einem Neubau aus dem Fokus gerät. Die Betriebsfähigkeit muss baulich sichergestellt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Raumsituation wird sich in den nächsten Jahren durch den Neubau des Schulzentrum Süd etc. verschlechtern - Konzepte liegen bereits vor, damit ist aber nie etwas gemacht worden 	<ul style="list-style-type: none"> - Räume sind großteils schon vorhanden, optimierungswürdig ist jedoch die Koordination - Man müsste leichter nachvollziehen können, wann welcher Raum frei ist, dann wäre auch für jeden ein Raum da
3.1 Raumbedarf bzgl. Neubau, insbes. KUBUS	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht Bedarf an weiteren Räumen, die durch einen Neubau gedeckt werden könnten. Da Schulräume wegfallen, kann sonst nicht mal der Ist-Zustand gehalten werden. - Ein Neubau wäre idealerweise in der Nähe der Musikschule (also am oder im Stadtpark) und würde sich am Raumbedarfskonzept orientieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein neuer Standort wäre wichtig, um diesen dann als Identifikationsort für das Museum aufzubauen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dieser könnte dann den speziellen Anforderungen entsprechend ausgestattet werden, jedoch würde ein Neubau als Proberaum kein Identifikationsort werden. Hierzu bedarf es ggf. eher einer Studiobühne. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden Räume für Proben und Aufführungen benötigt. Teile davon könnten durch einen Neubau gedeckt werden, allerdings müsste man auf die Aufteilung unter den Theatern achten. - Räume können gemeinsam, aber eben nicht zeitgleich genutzt werden - wichtig wäre Nähe zu anderen kulturellen Einrichtungen, gerne zum Stadtpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Multifunktionaler Raum zum Aufenthalt, ggf. mit kleiner Cafeteria (vor allem für Schulklassen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Erst bestehende Räume sanieren, um sie nutzen zu können, und dann über Neubauten nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept liegt vor (von Malimu, Kunstkreis und Fotoklub, Haus für Kunst, ähnlich wie Bildungshaus=GG) - Schulräume etwa im Schulzentrum Süd werden nach Neubau wegfallen, noch keine Alternative, da niemand zuständig zu sein scheint 	Keine Angabe
3.2 Raumbedarf bzgl. Umnutzung, insbes. St. Gobain Werke	<ul style="list-style-type: none"> - Es besteht Bedarf an weiteren Räumen, die durch eine Umnutzung der St. Gobain Werke gedeckt werden könnten. Hier besteht der Vorteil der unmittelbaren Nähe zur Musikschule. 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein neuer Standort wäre wichtig, um diesen dann als Identifikationsort für das Museum aufzubauen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Dieser könnte dann den speziellen Anforderungen entsprechend ausgestattet werden, jedoch würde ein Neubau als Proberaum kein Identifikationsort werden. Hierzu bedarf es ggf. eher einer Studiobühne. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es werden Räume für Proben und Aufführungen benötigt. Teile davon könnten durch eine Umnutzung der Saint Gobain Werke gedeckt werden, allerdings müsste man auf die Aufteilung unter den Theatern achten. - Räume können gemeinsam, aber eben nicht zeitgleich genutzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - In St. Gobain entstehen Lagerflächen - Multifunktionaler Raum zum Aufenthalt, ggf. mit kleiner Cafeteria (vor allem für Schulklassen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Konzept liegt vor (von Malimu, Kunstkreis und Fotoklub, Haus für Kunst, ähnlich wie Bildungshaus) 	Keine Angabe	
4. Identifikationsort(e) schaffen	<ul style="list-style-type: none"> - Saint Gobain Werke aufgrund der Nähe zum Stadtpark, der guten Lage und Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtpark 	<ul style="list-style-type: none"> - Der Festsaal am Falkenberg ist ein Identifikationsort, jedoch ist es nicht leicht dort aufzutreten. - Die Bühne im Stadtpark hat Potenziale und könnte sich zumindest als attraktiver Ort im Open Air Bereich weiter etablieren. 	<ul style="list-style-type: none"> - Stadtpark mit Kulturwerk kann ein Identifikationsort sein, vor allem, wenn z.B. im St. Gobain Werk weitere Kulturinstitutionen dazukommen. Eine hohe Dichte an Kulturinstitutionen könnte den Ort zu einem Identifikationsort machen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturwerk und auch Tribüne haben das Potenzial Identifikationsorte zu werden - Kulturwerk ist für manches zu klein und die anerkannten Kulturträger haben oftmals Vorrecht, was es für andere erschwert 	<ul style="list-style-type: none"> - Identifikationsort für die Bevölkerung wäre eher ein Ausstellungsraum, für die Vereine können es auch Arbeitsräume sein; Zentrum ist wichtig, um möglichst viel abzubilden, daher der Wunsch eines Kunsthausees ähnlich wie Bildungshaus - Stadtpark und Kulturwerk sind schon Identifikationsort, Bildende Kunst kommt dort aber zu kurz 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem Stadtpark, dort werden auch immer wieder kleinere Veranstaltungen der Vereine angeboten
5. Synergieeffekte	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Offenheit Synergien zu erzeugen und deren Effekte zu nutzen. - Wunsch nach enger Kooperation mit dem Sinfonischen Blasorchester, dem Musikverein, ggf. auch dem Theater (wenn Bläser abends genutzt würde), den Chören und der Behindertenwerkstatt als Café-Betrieb - Weniger werden Synergieeffekte bei den Schulen gesehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Sinne des Wandlungsprozesses hin zum Stadtlabor, wäre insbesondere die Kooperation mit der Stadtpark Norderstedt GmbH wünschenswert, um z.B. auch Formate wie ein "Grünes Klassenzimmer" umzusetzen. - Prinzipiell wären aber auch Kooperationen mit Bildenden Künstler*innen, Ateliers, dem Kunstverein und Schulen wichtig - Dabei müsste auch berücksichtigt werden, dass das Stadtmuseum mit einer anderen Institution zusammenwirken müsste, um auch personelle Engpässe abfangen zu können. - Eher weniger mit Feuerwehrmuseum, da die Schnittmengen und Zielgruppen nicht so sehr kompatibel sind. => Identität des Stadtmuseums und entsprechende Entwicklungsmöglichkeiten gehen momentan verloren, „eingequetscht“ zwischen dem Feuerwehrmuseum. 	<ul style="list-style-type: none"> - Synergien zwischen Schulen und Musikvereinen könnte ausgebaut werden - Chöre könnten noch stärker mit eingebunden werden - Zwischen Blasorchester, Sinfonieorchester und Musiktheater bestehen schon Synergien, die gut genutzt werden. - Insgesamt zeigt sich, dass die Vernetzung untereinander aber noch mehr forciert werden muss. Gewünscht ist, dass dies von dem Kulturbereich der Stadt ggf. auch moderiert wird. - Es bedarf einer Kommunikationsplattform, um die Vernetzung zu verbessern und somit Synergien zu schaffen bzw. zu nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es sollte ein realer Treffpunkt geschaffen werden, um sich auszutauschen und kreativ zu sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - Gerne, vor allem im St. Gobain Gebäude (Stadtlabor, Proben- und oder Ausstellungsräume, „Kreativraum“ für junge Menschen) - St. Gobain Vor allem als Ort für den Winter - Laufkundschaft des Stadtparks nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Möglich, da Nutzung der Seitenbühnen und kleinere Räume als Probenorte für Theater o.Ä. möglich ist, aber zunächst muss dafür saniert und das Equipment besorgt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sind möglich, vor allem für Ausstellungen und Arbeitsräume - Dennoch ist es auch wichtig, die Institutionen und Vereine voneinander abgrenzen zu können - Kooperationen mit Schulen haben bisher funktioniert, könnten aber noch ausgebaut werden und bei Neubauten wird nicht an außerschulischen Betrieb gedacht 	<ul style="list-style-type: none"> - Eventuell gemeinsamer Raum zum Lagern von Materialien oder wechselnder "Sprechstunde"/Vorstellung, hier können die Vereine sich gegenseitig unterstützen. Dieser Raum wäre zu schaffen/zur Verfügung zu stellen
6. Sichtbarkeit	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. durch zu schaffende Studiobühne 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Stadtmuseum bedarf dringend einer völligen Neukonzeption. Ggf. ist dies in zwei Stufen möglich: experimentell am jetzigen Standort als Ausblick auf die Möglichkeiten an einem neuen Standort. - Eine gute infrastrukturelle Anbindung, würde zudem mehr "Laufkundschaft" generieren und dadurch auch die Sichtbarkeit in der Stadt erhöhen. - Wünschenswert wäre, wenn das Stadtmuseum mit mehreren "Satelliten-Organisationen" oder "Aktionen" in den Stadtteilen vertreten wäre, jedoch reicht hierzu die Personalausstattung nicht. 	<ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarkeit ist bereits sehr gut, was sich auch darin zeigt, dass Anfragen für Beratungen/Schulungen aus anderen Regionen an den Musikbereich in Norderstedt herangetragen werden. - Eine bessere Vernetzung würde auch dazu führen, dass die Sichtbarkeit steigt. - Wenn die Kulturinstitutionen allgemein näher beisammen wären, könnte dies auch zu mehr Sichtbarkeit führen - Preise bei Jugend musiziert u.ä. bringen Norderstedt Aufmerksamkeit von außen, was auch innerhalb der Stadt mehr gesehen werden könnte 	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem Sichtbarkeit als Kulturstätte ist wichtig - Große Veranstaltungen wie Parkfunkeln oder Park per Plex werden von der Stadt nicht als kulturelle Veranstaltungen wahrgenommen oder beworben 	<ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarkeit ist vorhanden, es muss aber mehr Spontaneität her und auch mal außergewöhnliche Formate realisiert werden - Kultursommer hat gut funktioniert und Menschen angezogen, müsste aber besser und langfristiger geplant werden und finanziell besser ausgestattet sein - Ggf. Lange Nacht der Kulturträger, um sie noch mal vorzustellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachwuchsproblem - Vereine müssten präzenter sein, aber zentrale Koordination fehlt 	<ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarkeit müsste erhöht werden, Veranstaltungen wie Ehrenamtsmesse überschneiden sich mit anderen Veranstaltungen, Virine im Rathaus soll jetzt genutzt werden
7. Kommunikation	Keine Angabe	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Plattform schaffen, um Abstimmungen zu erleichtern - Das Online- Raumbuchungssystem bei den Kulturwerken wird als sehr positiv wahrgenommen 	<ul style="list-style-type: none"> - Es herrscht wenig Transparenz dazu, wer die Ansprechpartner für Raumbuchungen sind. - Dies müsste eindeutiger oder generell einfacher geregelt sein. 	<ul style="list-style-type: none"> - In der Absprache untereinander klappt bereits vieles, in der Absprache mit der Stadt auch, hier fehlt aber Verständnis dafür, dass der Stadtpark nicht nur Park ist 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Mut zu anspruchsvollen und ungewöhnlichen Formaten - Wertschätzung für das, was Institutionen bereits geschafft haben, sollte steigen und die (personellen) Bedarfe für weitere erfolgreiche Formate erkannt werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Anlaufstelle/konkrete Ansprechpersonen fehlen oft, was die Kommunikation sowohl untereinander als auch mit der Stadt erschwert 	<ul style="list-style-type: none"> - aufgrund der unterschiedlichen Schwerpunkte bestehen wenig Berührungspunkte untereinander, wenn Absprachen nötig sind, funktionieren sie aber gut - Ehrenamtsstelle hilft bei Drittmittelanträgen
7.1 untereinander	Keine Angabe	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungswürdig 	<ul style="list-style-type: none"> - Ein realer Treffpunkt für Kreativität wäre wünschenswert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Es bestehen bereits zahlreiche Kooperationen, Stadtpark organisiert viel und stellt Bühne kostenfrei zur Verfügung - Gerne weitere Zusammenarbeit, dazu müsste mehr miteinander gesprochen und den Angeboten offener begegnet werden (ggf. auch Förderung durch die Stadt?) 	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Organisation fehlt, daher oftmals keine ausgeprägte Organisation und Kommunikation untereinander möglich; ohne konkreten Ansprechpartner verlaufen Netzwerke oft im Sande 	<ul style="list-style-type: none"> - Wenn nötig, funktioniert sie gut
7.2 mit den Ansprechpartnern der Stadt Norderstedt	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kommunikation mit der Stadt wird generell als positiv dargestellt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Vor allem in der Wahrnehmung des Stadtparks als Kulturoort liegt Verbesserungspotenzial, so könnten Veranstaltungen im Park stärker beworben werden; zudem könnte man eventuell Institutionen, die im Park Auftritte organisieren wollen, eine Förderung zukommen lassen, um dies attraktiver zu machen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Offenheit und Spontaneität wäre wichtig. Gleichzeitig muss Planungssicherheit gegeben sein und stütziger Austausch/Kommunikation zwischen städtischen Ansprechpartnern und Veranstaltern von Kulturveranstaltungen stattfinden. Wünschenswert wäre zudem mehr Wertschätzung für die Arbeit der Kulturinstitutionen 	<ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Ansprechpartner für Anliegen sind nicht immer klar (vor allem beim Schulneubau deutlich geworden). - Ehrenamtsstelle könnte vielleicht mehr tun; - Buchungskalender für Veranstaltungen wird gewünscht 	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrales Buchungssystem für Räume ist gewünscht, man müsste aber darauf achten, dass es nicht zu einer unfairen Verteilung kommt; Lob an die Ehrenamtsstelle

Diagnose	Priorität A-dringend B-erforderlich C-wünschenswert	Handlungsempfehlung
<p>Insgesamt wird die Kulturlandschaft in Norderstedt als vielfältig und divers wahrgenommen</p> <p>Von allen befragten Sparten werden die Raumnutzung und die räumlichen Kapazitäten thematisiert und als optimierungswürdig beschrieben.</p> <p>Potenziale werden beim Ausbau der Zielgruppen bzw. der Beteiligung insbesondere hinsichtlich jüngerer Bürger*innen gesehen. Außerdem gilt es, in Abgrenzung zu und Verbindung mit Hamburg spezifische/einzigartige Angebote für/von Kulturschaffenden zu bieten.</p> <p>Besonders positiv wird hervorgehoben, dass Lehrkräfte im Musikschulbereich festangestellt werden.</p>	A	<p>Positiven Austausch mit den Beteiligten beibehalten und Gemeinschafts-veranstaltungen organisieren/ermöglichen, bei denen die Kulturschaffenden sich vorstellen können (ähnliche wie die Ehrenamtsmesse).</p> <p>Zudem die Äußerungen der Beteiligten zur Raumproblematik ernstnehmen.</p> <p>In die Zukunft denken: welche Schwerpunkte will man in der kulturellen Entwicklung Norderstedts in den nächsten 5, welche in den nächsten 15 Jahren legen?</p> <p>JETZT Entscheidungen treffen, die das positive Moment der Norderstedter Kulturarbeit verstärken und die drohenden Gefahren (Platzmangel, Abwanderung des Publikums und der Kulturschaffenden, Frustration in einer an sich gut aufgestellten Szene u.ä.) effektiv einzudämmen.</p>
<p>Bei Beseitigung des derzeitigen Sanierungsstaus und der erforderlichen tiefgreifenden Ertüchtigungen (insb. technischer Art und in Hinblick auf Brandschutz, Barrierefreiheit etc.) sowie spezifischen Anforderungen (bspw. im Musikschulbereich) würde sich nach Einschätzung der Kulturinstitution eine kurzfristige Besserung der Raumsituation einstellen.</p> <p>Die Sanierung der Bestandsgebäude kann jedoch nicht den mangelnden Raumkapazitäten entgegenwirken.</p>	A	<p>Eine Sanierung (vor allem der Tribüne) ist dringend notwendig, um den laufenden Betrieb sicherzustellen. Der zusätzliche Raumbedarf kann dadurch aber nicht gedeckt werden.</p>
<p>Durch den geplanten Schulabriss-/umbau fallen Räume weg, die derzeit außerschulisch durch die Kulturträger genutzt werden. Dies verschärft die Raumfrage für die Kulturinstitutionen, sodass bereits Konzeptionen erstellt und der Politik vorgelegt wurden.</p> <p>Hinsichtlich der Bedarfe wird angemeldet, dass die technische Ertüchtigung, die Möglichkeit zur Lagerung, die Anbindung an den ÖPNV sowie Räume, die zum Verweilen einladen im Fokus stehen. Zudem wurde mehrfach der Wunsch genannt die Kulturinstitutionen auch räumlich zu bündeln.</p> <p>Insgesamt zeigt sich, dass im Musikbereich und bei den Darstellenden Künsten eine große Offenheit besteht, Probenräume gemeinsam zu nutzen.</p> <p>Es besteht in allen befragten Sparten der Wunsch eines zentralen Verwaltungs-/Buchungssystems für die Räume, um Transparenz bei der Belegung zu schaffen, eine gerechte Verteilung zu bewirken und auch eine*n Ansprechpartner*in zu haben.</p>	C A	<p>Es sollten Konzepte für ein zentrales Verwaltungs-/Buchungssystem, im Idealfall mit einem zentralen Ansprechpartner, erstellt werden, um die Nutzung der bestehenden Räume besser zu koordinieren.</p> <p>Bei den Überlegungen zur Schaffung weiterer Räume sollten die Wünsche der Kulturinstitutionen zu Bündelung und den Rahmenbedingungen (Ausstattung, Anbindung, Lagerung etc.) bedacht werden</p>
<p>Ein Neubau würde die Raumbedarfe decken, jedoch wären dann die unter 2.Raumbedarfe aufgeführten Anforderungen zu berücksichtigen.</p> <p>Raumkonzepte der Kulturträger auch in Hinblick auf Neubauten liegen bereits vor.</p> <p>Als eine Option wurde bereits der Neubau eines KUBUS im Stadtpark angedacht und präsentiert.</p>	A	<p>Raumkonzepte der Kulturträger sollten noch einmal gesichtet und auf ihre Umsetzbarkeit hin untersucht werden.</p> <p>Neuer Raum wird dringend benötigt, idealerweise in Anbindung an den Stadtpark, der als besonders attraktive Umgebung wahrgenommen wird.</p> <p>Hierfür könnte sich noch einmal auf die bereits bestehenden Überlegungen zum Neubau eines KUBUS rückbesinnt werden.</p>
<p>Die Räumlichkeiten der Saint Gobain Werke sind vor einiger Zeit von der Stadt erworben worden, um Synergieeffekte und Erweiterungen an dem vorhandenen hervorragenden Areal des Stadtparks mit seinen Angeboten und Räumlichkeiten zu ermöglichen. 3500 qm in Werk 3 bieten ein großzügiges Flächenangebot, das bislang noch nicht voll auf Nutzungsmöglichkeiten analysiert wurde. Augenscheinlich ergeben sich hier allerdings erhebliche Potenziale, um den Raumbedarf für kulturelle Nutzungen zu decken, insbesondere mit Blick auf Musik, Ausstellungen, Darstellende Künste und Stadtmuseum/Stadtlabor, wie von zahlreichen Kulturakteur*innen thematisiert.</p>	A	<p>Die Art der Umnutzung/Renovierung/Umbau der St.-Gobain-Werke muss konzeptgeleitet erfolgen. Sinnvoll erscheint eine Machbarkeitsstudie, um die Nutzungsoptionen für die Räumlichkeiten in den St.-Gobain-Werken zu prüfen. In die Planung der neuen Nutzung der St. Gobain Werke sollten die Kulturinstitutionen und ihre Wünsche einbezogen werden. Dies kann zugleich Basis für einen Masterplan sein, mit dem geklärt wird, wie mit den beiden Optionen "Neubau KUBUS" und "Umnutzung St. Gobain-Werke" verfahren werden soll. Bei dem übergeordneten Konzept, das sämtliche Nutzungsideen einbezieht, können zukünftige Entwicklungen umfassend aufgegriffen werden. Zudem berücksichtigt es Abgrenzungen/Erweiterungen zu anderen kulturellen Angeboten (u.a. auch aus Hamburg). Leitlinie sollte schließlich sein, eine mögliche Renovierung und Umnutzung der St. Gobain Werke nicht als Sammelbecken für alle offenen Fragen zu sehen, sondern als Möglichkeit, neue und langfristige Akzente in Norderstedt zu setzen.</p>
<p>Als Identifikationsort wurde von den Kulturakteuren mehrheitlich der Stadtpark benannt.</p> <p>Die Saint Gobain Werke und der KUBUS werden hierbei als ein möglicher neuer Identifikationsort angeführt. Es gilt, bestehende Potenziale zu stärken und ggfs. gezielt zusammenzuführen.</p>	A	<p>Wenn neue Räume geplant werden, sollten diese im oder in der Nähe des Stadtparks liegen. Dafür bieten sich insbesondere eine Umnutzung der St. Gobain Werk oder der Neubau eines KUBUS an, da sich beide in unmittelbarer Nähe des Stadtparks befinden.</p>
<p>Es wurde beschrieben, dass bereits ein Austausch zwischen den Kulturträgern erfolgt, dieser jedoch optimiert und systematisiert werden könnte, um als Kulturlandschaft insgesamt mehr Strahlkraft zu entwickeln.</p> <p>Vorteilhaft sei in Bezug darauf ein realer Treffpunkt und Ort, an dem kreative Allianzen gebildet werden können und anspruchsvolle Projekte entstehen.</p>	C	<p>Synergien zwischen den Kulturinstitutionen weiter fördern und einen Ort schaffen, an denen sie sich treffen können.</p> <p>Dieser Ort könnte darüber hinaus eventuell auch eine anderen Funktion haben.</p>
<p>Die Sichtbarkeit der Kultur Norderstedt könnte erhöht werden durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine optimierte Infrastruktur zu den Kulturstätten bzw. Anbindung an das Zentrum - eine bessere Vernetzung unter den Kulturakteuren, um Absprachen und Abstimmungen (auch programmatischer Natur) vorzunehmen und somit Synergien aktivieren und nutzen zu können, - ein verstärkter Austausch durch kürzere Wege (räumlich) zwischen den Kulturinstitutionen, um auch überraschende und spontane Kooperationen zu bilden und Projekte ins Lebens zu rufen. - Erfolge stärker zu kommunizieren - das Stadtmuseum experimenteller und der Dynamik der Stadt angemessener zu denken 	A	<p>Den Kulturinstitutionen sollten gesammelt die Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie sich der Bevölkerung von Norderstedt präsentieren können (etwa über die Vitrinen im Rathaus).</p> <p>Auch die oben bereits angesprochene Organisation einer Geminschaftsveranstaltung zur Vorstellung der Institutionen könnte zu einer erhöhten Sichtbarkeit beitragen.</p> <p>Umgekehrt sollten die Erfolge und Zielsetzungen der einzelnen Kulturakteure und der Kulturpolitik als Ganzes in Zukunft noch stärker in die Stadt hinein kommuniziert werden, um ihre jeweilige Relevanz zu zeigen und sie dadurch zu steigern.</p>
<p>Insgesamt wird die Kommunikation als zufriedenstellend beschrieben.</p> <p>Optimierungsbedarfe ergeben sich bezüglich einer Verstetigung und Systematisierung des Austauschs ggf. bietet sich hierzu auch eine Plattform an.</p> <p>Ein großer Wunsch zur Verbesserung besteht hinsichtlich der Transparenz bei der Raumbuchung bzw. der Identifizierung von Ansprechpartnern für die Raumbuchung.</p> <p>Möglicherweise ist auch hier eine andere Kommunikationsform oder Plattform zu wählen.</p>	C	<p>Schaffung einer festen Kommunikationsstruktur, unter anderem durch eine noch zentralere Anlaufstelle und ein zentrales Buchungssystem für Räume.</p>
<p>Die Kommunikation unter den Kulturakteuren in den jeweiligen Sparten funktioniert, es besteht auch eine große Offenheit gegenüber anderer Sparten und der Wunsch den Austausch künftig auszubauen und zu optimieren.</p> <p>Dies auch mit Blick darauf, dass Synergien künftig besser genutzt werden, um die Sichtbarkeit der Kulturlandschaft in Norderstedt zu verbessern.</p>	B	<p>Spartengespräche und Austausch weiter durchführen und fördern.</p>
<p>Die Kommunikation mit den Ansprechpartnern der Stadt Norderstedt wird als positiv beschrieben, allerdings ist die Transparenz zur Identifizierung der jeweiligen Ansprechpartner verbesserungswürdig. Auch die Unterstützung bei der Bewerbung von Veranstaltungen und Förderung dieser wäre den Kulturakteuren ein Anliegen.</p>	C	<p>Weiter intensive Kommunikation betreiben, zudem die Transparenz in Bezug auf die Ansprechpartner erhöhen. Veranstaltungen in einem einsehbaren Veranstaltungskalender sammeln, um Überschneidungen zu vermeiden. Die Veranstaltungen des Stadtparks (z.B. Parkunkeln und Park per Plex) sollten als Kulturveranstaltungen beworben werden.</p>